

<b>Anfrage</b> öffentlich	Datum 07.06.2017	Nummer F0137/17
Absender <b>Fraktion LINKS für Magdeburg – Stadtrat Hugo Boeck</b>		
Adressat  Oberbürgermeister Herrn Dr. Lutz Trümper		
Gremium Stadtrat	Sitzungstermin 08.06.2017	

Kurztitel  Schließung der Geschäftsstelle Hopfengarten der Stadtparkasse und Entwicklung des Hopfenplatzes
--

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

unter der Überschrift „Die Stadtparkasse Magdeburg. Ein verlässlicher Partner für Ihre Finanzen.“ wurden die Bürgerinnen und Bürger vorwiegend im Wahlbereich 10, vom Vorstand der Stadtparkasse Magdeburg darüber informiert, dass die Geschäftsstellen Hopfenplatz, Edelweißpassage und Reform ab Januar 2019 an einem neuen Standort zusammengeführt werden.

Diese Maßnahme ist ein weiterer Schritt des einwohnerfeindlichen Agierens im Hopfengarten durch die Landeshauptstadt Magdeburg sowie die Stadtparkasse Magdeburg.

Das Ergebnis des Verkaufes des Grundstückes und das einwohnerferne Handeln der Stadtparkasse war die Abwanderung einer beliebten griechischen Wohngebietsgaststätte sowie eines Nahversorgers. Durch die o.g. Ankündigung sind weitere Abwanderungen von Handel und Gewerbe sowie der ärztlichen Versorgung des Gebietes Hopfengarten vorprogrammiert. Damit vollzieht sich nun endgültig die Zerstörung eines historisch gewachsenen Wohngebietskerns. Betroffenen sind überwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner. Diese haben nun schon Jahre geduldig darauf gewartet, dass dieser Zerstörung Einhalt geboten wird und der Hopfenplatz endlich wieder zu einem Versorgungskern und Kommunikationsort zurückgeführt wird.

Die Einwohnerinnen und Einwohner fragen schon seit mehreren Jahren, welches Konzept die Landeshauptstadt Magdeburg mit der (Nicht) Bebauung und der Nutzung des Hopfenplatzes verfolgt und bringen ihr Unverständnis für den jetzigen Zustand in den GWA-Sitzungen sowie sonstigen Zusammenkünften zum Ausdruck.

Ich frage Sie deshalb:

1. Wie wird die Stadtparkasse Magdeburg die Versorgung als Dienstleister für zum Teil sehr hochbetagte, jahrelange Kunden erfüllen?  
Die Einrichtung einer SB-Stelle wäre eine Mindestvoraussetzung.
2. Wie wird gesichert, dass der noch verbliebene Wohngebietskern mit den z. Z. bestehenden Einrichtungen erhalten bleibt?
3. Wie bringt sich die Stadt Magdeburg ein, damit der Hopfenplatz wieder zu seiner historischen Aufgabe zurückkehrt und die Einwohnerinnen und Einwohner wieder ein Kommunikations- und Einkaufszentrum erhalten?

4. Wird für die Lösung dieser Aufgabe eine Zusammenarbeit zwischen der Stadt Magdeburg mit der WOBAU und anderen Einrichtungen angestrebt?

Ich bitte Sie, um eine kurze mündliche und eine ausführliche schriftliche Beantwortung.

Hugo Boeck  
Stadtrat